

Mach' meinen Kumpel nicht an!

MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

AKTIV FÜR CHANCEN-GLEICHHEIT

MAI 2017

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft **GEW**

GEW-Kongress in Freiburg

Marlis Tepe als GEW-Vorsitzende wiedergewählt

„Bildung. Weiter denken!“ lautete das Motto des 28. Gewerkschaftstages der GEW, der vom 6. bis 10. Mai 2017 in Freiburg stattfand. Auch der Kumpelverein war mit dem Vorsitzenden Giovanni Pollice auf dem Kongress vertreten. Mit deutlicher Mehrheit haben die Delegierten unser Fördermitglied Marlis Tepe als Vorsitzende bestätigt. Ebenso den stellvertretenden Vorsitzenden, Andreas Keller, sowie auch Ansgar Klinger und Daniel Merbitz aus dem GEW-Vorstand, die allesamt dem Kumpelverein beitraten. Die Gelbe Hand gratuliert und wünscht eine erfolgreiche Arbeit. Tepe betonte nach ihrer Wiederwahl, dass sie sich um Bildung in der Migrationsgesellschaft kümmern werde – letzteres ein Thema, das 2013 so noch nicht absehbar war: „Die Stärkung der Rechtspopulisten weltweit hat die Gewerkschaften wieder wach geküsst“, sagte Tepe. Die GEW bekenne sich zur UN-Menschenrechtskonvention: „Zu diesem unserem Ziel stehe ich, dafür werde ich mich stark machen.“ Ein ausführlicher Bericht zu den Anträgen und inhaltlichen Positionen des GEW-Kongresses folgt in der Juni-Ausgabe. Mehr Infos gibt es auch unter: <https://www.gew.de/28-gewerkschaftstag/>



Wir sind viele. Wir sind eins.

Der Tag der Arbeit 2017 im Zeichen des Wahljahrs – Schlaglichter und Positionen



Foto: DGB/Gerd Kaemper

Zum 1. Mai haben sich bundesweit 360.000 Menschen an den knapp 500 Veranstaltungen und Kundgebungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes beteiligt. Sie standen in diesem Jahr unter dem Motto „Wir sind viele. Wir sind eins.“. Vieles sei in diesem Jahr anders, hieß es im offiziellen Aufruf des DGB, die Welt habe sich verändert: der Brexit, die Wahl Trumps, Erfolge rechtspopulistischer Parteien und Terroranschläge in europäischen Städten. In dieser schwierigen Situation machten der DGB und die Gewerkschaften im Aufruf deutlich, dass sie „für soziale Gerechtigkeit und eine weltweite, solidarische Gesellschaft“ eintreten. In ganz Deutschland waren die Gewerkschaftsvorsitzenden unterwegs, um diese Botschaft lautstark auf den Marktplätzen der Republik zu verkünden. Der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann betonte in seiner Rede in Gelsenkirchen, dass Rechtspopulisten keine Alternative seien: „Das sind nicht die Interessenvertreter der kleinen Leute. Lassen wir uns nicht blenden, das sind im Kern neoliberale,

europafeindliche und oft menschenverachtende, rassistische Parteien, die Europa zerstören wollen. Wir sind nicht nur viele und sehr verschieden, wir sind auch eins: Gegen Rassismus, gegen Ausgrenzung, gegen Rechtspopulisten.“ Die Vorsitzende der NGG, Michaela Rosenberger demaskierte in ihrer Mai-Rede in Kiel die Strategie der Rechtspopulisten: „Populismus, Nationalismus, Ausländerhass, Abbau von Sozialstandards und Frauenrechten sind nichts anderes als verlockend schnelle, allzu einfache Antworten auf die großen und komplexen Fragen unserer Zeit.“ Abschottung könne die Probleme jedoch nicht lösen: „Wir brauchen keine Mauern, sondern Brücken!“, forderte Rosenberger. Das freie Europa ohne Mauern war auch im Hinblick der Wahlen in Frankreich ein zentrales Thema. Damit dieses Europa und auch Deutschland weiterhin offen blieben, sei es wichtig, demokratisch zu wählen, so Alexander Kirchner, Vorsitzender der EVG in Duisburg: „Verschenkt Eure Stimme nicht, denn das nützt nur jenen, die unserer Demokratie schaden wollen“, rief er den teilnehmenden der Kundgebung zu. Des Weiteren sprachen der IG Metall-Vorsitzende Jörg Hofmann in Stuttgart sowie IG BCE-Chef Michael Vassiliadis in Essen. Der stellvertretende Vorsitzende der GEW, Andreas Keller, war auf der Kundgebung in Karlsruhe, der ver.di-Vorsitzende Frank Bsirske in Wuppertal. Der Tag der Arbeit 2017 untermauerte die Haltung der Gewerkschaften - für eine sozial gerechte, vielfältige und solidarische Gesellschaft: Wir sind viele. Wir sind eins.

Die Gelbe Hand - Mehr als ein Symbol

Aktive der Gelben Hand waren am 1. Mai wieder bundesweit unterwegs



Vorsitzender Giovanni Pollice in Bonn

Hannover, Bonn, Krefeld, Hamburg, Recklinghausen, Düsseldorf, Potsdam – das sind nur einige der Städte, in denen aktive Fördermitglieder der Gelben Hand am 1. Mai gemeinsam mit dem DGB und den Mitgliedsgewerkschaften auf der Straße und auf den Marktplätzen demonstriert haben. Der Vorsitzende des Kumpelvereins, Giovanni Pollice, war der Hauptredner auf der Mai-Kundgebung des DGB in Bonn, bei der der DGB-Vorsitzende Bonn/ Rheinsieg, unser Fördermitglied Bernd Weede, trotz Regen rund 300 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sowie Interessierte begrüßen konnte. Pollice betonte in seiner Rede, dass Gewerkschaften für einen demokratischen Rechtsstaat eintreten würden, in dem für alle Menschen die gleichen demokratischen Spielregeln gelten: „Das ist das Gegenteil von völkisch-

national. Das ist das Gegenteil dessen, was uns die Rechtspopulisten als Alternative für Deutschland verkaufen wollen. Die demokratischen Parteien müssen den engen Schulterschluss üben gegen die Rechtspopulisten. Sie müssen die Verunsicherungen und Ängste der Menschen ernst nehmen. Das ist die richtige Antwort auf die Panikmache und das Geschrei von rechts!“ Dabei helfe keine neue Debatte über eine Leitkultur, fuhr Pollice fort, „sondern eine neue Innenpolitik, die Integration fördert sowie Rassismus und Rechtsextremismus entschieden bekämpft!“ Am Tag vor dem 1. Mai war ein Gelbe-Hand-Team schon in Potsdam auf dem „Rhythm againsts Racism“-Festival, einem bunten Musikfestival für Toleranz und Vielfalt. Am Tag der Arbeit waren weitere Aktive mit Ständen in Hannover oder beim Kulturvolksfest in Recklinghausen vertreten. Die IG Metall Krefeld hat ein großes Banner der Gelben Hand an der Bühne angebracht, sowohl die IG Metall- als auch die IG BCE-Jugend setzte mit unserem Logo ein Zeichen gegen Rassismus. Dass die Gelbe Hand Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aller DGB-Gewerkschaften in ganz Deutschland im Kampf gegen Rassismus vereint, wurde auch in diesem Jahr wieder deutlich. Die Aktiven haben gezeigt, dass die Gelbe Hand mehr als ein Symbol ist, sie füllen die Werte der Gelben Hand – Antirassismus und Solidarität – mit Leben.

Die IG Metall als „Integrationsmotor“ – Teilhabe und Partizipation von MigrantInnen in der Gewerkschaft



Interview mit Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall



Christiane Benner (Foto: IG Metall)

Die IG Metall hat im letzten Jahr eine Befragung durchgeführt, um den Anteil ihrer Mitglieder mit Migrationshintergrund zu ermitteln. Erstellt wurde die Studie vom Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) der Humboldt-Universität zu Berlin (HU). Die Ergebnisse zeigen: Die IG Metall ist eine bunte Gewerkschaft. Christiane Benner, Zweite Vorsitzende der IG Metall und unser Fördermitglied, spricht im exklusiven Interview mit der Gelben Hand über gelungene Integration, gemeinsame Interessen und gute Gewerkschaftsarbeit.

Was sind aus Deiner Sicht die Kernergebnisse deiner Befragung?

Ganz klar: Die IG Metall ist die Heimat aller Beschäftigten. Hier sind die Ergebnisse ziemlich deutlich. 21,7 Prozent der IG Metall-Mitglieder haben einen Migrationshintergrund. Damit repräsentieren wir den Querschnitt der Gesellschaft und der Branchen, in denen die IG Metall vertreten ist.

Welche Schlussfolgerungen ziehst Du daraus?

Die IG Metall gewinnt erfolgreich Beschäftigte in den Betrieben, unabhängig von ihrer Herkunft. Die gemeinsamen Interessen und Ziele überwiegen die Unterschiede. Das stimmt mich positiv. Die Ergebnisse stärken uns in der alltäglichen Arbeit. Und: Die IG Metall ist die größte politische Organisation in Deutschland, in der Menschen mit Migrationshintergrund ihre Interessen vertreten und sich einbringen können.

Wie sieht es bei den Funktionären aus?

Die vorherrschende Meinung war bis jetzt: In Industriegewerkschaften gibt es viele Menschen mit Migrationshintergrund, aber bei den Funktionären werde die Luft dünner. Jetzt haben wir es schwarz auf weiß, das stimmt nicht. Über 30 Prozent unserer Betriebsräte haben einen Migrationshintergrund. Auch bei den Vorsitzenden und Stellvertretern sieht es gut aus. Wenn wir uns die ehrenamtlichen Funktionäre anschau-

en, zeigt sich ein durchweg positives Bild. 37 Prozent der Vertrauensleute haben einen Migrationshintergrund. Insgesamt engagieren sie sich alle stark für eine faire Arbeitswelt.

Wie erklärst Du Dir diesen hohen Wert?

Wenn es um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und ein gerechtes Entgelt geht, dann wird in erster Linie nicht nach der Herkunft gefragt. Im Alltag stehen die Kolleginnen und Kollegen dann zusammen. Schon seit den 70er Jahren können alle Beschäftigten – unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft – an den Betriebsratswahlen teilnehmen und für alle Ämter kandidieren. Diese historische Errungenschaft ist vielen außerhalb der Gewerkschaften nicht bekannt. Auch die IG Metall hat diesen Gedanken der Gleichstellung verinnerlicht, bis hin zu ihrer Satzung. Von Anfang an ist klar: du bist Mitglied, du hast Rechte und wir möchten, dass du dich einbringst. In diesem Kontext spielt die Bildungsarbeit eine wichtige Rolle: Dort stärken wir unsere Mitglieder, geben ihnen Rüstzeug mit und bereiten sie dadurch für entsprechende Funktionen vor.

Was bedeutet das Ergebnis der Befragung für die Organisation - Gerade im Hinblick auf die jüngeren Generationen? Wie kann die IG Metall diese „junge Vielfalt“ zukünftig als Ressource stärker einbinden?

Die Ergebnisse der Befragung sind aus meiner Sicht ein Handlungsauftrag für die IG Metall. Aufgrund der demografischen und technologischen Entwicklungen werden sich die Belegschaften verändern. Es werden mehr Frauen, mehr Menschen mit akademischer Ausbildung und mehr Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigt sein. Deshalb legt die IG Metall in ihren Aus- und Weiterbildungsangeboten für Haupt- und Ehrenamtliche einen Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung von Vielfalts- und Beteiligungskompetenz, um die interkulturelle Öffnung weiterzuentwickeln.

Die Ergebnisse der Befragung ermöglichen uns jetzt, noch bessere Angebote zu schaffen, um auch die jungen Beschäftigten anzusprechen. 2018 sind Betriebsratswahlen. Immer wenn ich mit jungen Kolleginnen und Kollegen spreche, versuche ich, diese zu ermutigen: Bringt euch ein, macht mit! Eure IG Metall unterstützt euch!

Fast 15 % der Kolleginnen und Kollegen mit Migrationshintergrund haben angegeben, aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe oder Religion diskriminiert worden zu sein. Wie kann die IG Metall - gerade in diesen polarisierten, aufgeheizten Zeiten - das Engagement gegen Diskriminierung und Rassismus in Betrieb

und Gesellschaft weiter stärken?

Zunächst mal ist das ein relativ geringer Wert. Er zeigt: Die Betriebe sind ein gutes Beispiel für ein solidarisches und konstruktives Miteinander auf der Grundlage demokratischer Werte. Gleichzeitig ist natürlich jeder einzelne Fall von Diskriminierung einer zu viel. Und dem müssen Betriebsräte auch nachgehen. Wir als IG Metall sagen klar: da wo Rassismus und Diskriminierung stattfindet, muss dies benannt werden und Konsequenzen haben.

Zugleich kämpfen IG Metall und Betriebsräte dafür, diskriminierende Strukturen in den Unternehmen abzubauen. Ob bei Neueinstellungen oder auch internen Aufstiegschancen, es gibt eine Diskriminierung und diese wollen wir abschaffen. Ich kenne viele positive Beispiele, bei denen sich Personalabteilungen mit der Frage einer diskriminierungsfreien Arbeitsorganisation beschäftigen. Es ist wichtig, dass wir mit unserer Mitbestimmung gegen Diskriminierung vorgehen können und hier mitgestalten.

Die IG Metall hat also bewiesen, dass das Zusammenleben und -arbeiten in Vielfalt funktionieren kann. Wie kann die IG Metall, können die Gewerkschaften ihre Erfahrung mit Migration für die Integration von Geflüchteten fruchtbar machen?

Was in der Vergangenheit galt und die Befragung zeigt, gilt auch für die Geflüchteten: Teilhabe und Integration sind nur möglich, wenn sich alle Menschen aktiv beteiligen und einbringen können. Ein ganz wichtiger Schritt ist dabei der Einstieg in Ausbildung und Arbeit. Aus diesem Grund hat die IG Metall das Integrationsjahr mit entwickelt und eingefordert, um über die Bundesagentur für Arbeit Geflüchtete in die Betriebe zu holen. Jetzt müssen wir die Möglichkeiten nutzen. Die Umsetzung läuft aus vielen Gründen bis lang zu schleppend. Uns muss klar sein, egal ob gestern, heute oder auch morgen: Arbeit ermöglicht Teilhabe und Emanzipation.

Anmeldephase zur Tagung läuft!

„Hetzen und Täuschen. Rechte Strukturen in den sozialen Medien“ lautet der Titel der Gelbe-Hand-Tagung am 23. und 24. Juni in Nürnberg. Die Tagung widmet sich den Mechanismen rechter Propaganda in sozialen Medien und den Möglichkeiten der Intervention. Die Anmeldung sowie das Programm findet ihr unter: <http://www.gelbe-hand.de/informiere-dich/veranstaltungen/>

Starkes Zeichen der Gewerkschaften gegen die AfD

Über 30 000 Menschen bei Anti-AfD-Demos in Köln



Wenn die Delegierten des AfD-Parteitag am 22. April aus den Fenstern des Maritim-Hotels Richtung Kölner Heumarkt blickten, sahen sie nicht nur rund 10 000 Menschen, die gegen sie protestierten – sie sahen auch ein Meer an „Gelben Händen“, die ihnen auf Pappschildern entgegen

gestreckt wurden: Gegen Hass, gegen Rassismus, gegen die Menschenfeindlichkeit dieser Partei. Die Idee, die „Gelben Hände“ abzudrucken und unter den verschiedenen Gruppen und Demonstranten zu verbreiten, stammte von unserem Fördermitglied Eric Schley, dem DGB-Landesjugendsekretär NRW. Die Präsenz des DGB NRW und der Gewerkschaftsjugend war auch insgesamt nicht zu übersehen. Zur Freude des DGB-Landesvorsitzenden Andreas Meyer-Lauber, der auf der Kundgebung des Bündnisses „Köln stellt sich quer“ den gewerkschaftlichen Grundwert der Solidarität stark machte: „Unsere Tarifverträge gelten nicht nur für einzelne Personengruppen, sondern für alle Beschäftigten gleichermaßen – egal ob Deutscher oder Ausländer, Christ oder Muslim, Frau

oder Mann.“ Die AfD treibe einen Keil in die Gesellschaft und stehe somit den gewerkschaftlichen Grundwerten diametral entgegen. „So eine Partei ist für die Gewerkschaften keine Alternative. Unsere Alternative heißt Respekt und Solidarität“, so Meyer-Lauber. Neben der Kundgebung auf dem Heumarkt, auf der auch Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Kölns Bürgermeisterin Henriette Reker zu den Demonstranten sprachen, waren in Köln an jenem Samstag noch rund 21 000 Menschen an weiteren Demonstrationen der Kampagne „Solidarität statt Hetze“ oder dem Festkomitee des Kölner Karnevals beteiligt. Insgesamt ging so von Köln ein starkes, gesellschaftliches und gewerkschaftliches Signal gegen Rechtspopulismus in Deutschland und Europa aus.

Gemeinsam für gelebte Demokratie!

Demokratie-Kongress des Bündnisses „Allianz für Weltoffenheit“ in Köln

Unter dem Leitthema „Gemeinsam für gelebte Demokratie“ fand am 4. Mai im Kölner Martenushaus der erste Demokratie-Kongress der „Allianz für Weltoffenheit“ statt, zu dem rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gekommen waren. Im Mittelpunkt standen der Austausch und das Engagement von vielfältigen, zivilgesellschaftlichen Initiativen, die sich tagtäglich für eine offene, plurale, demokratische und gerechte Gesellschaft einsetzen. Allen voran auch die Gewerkschaften. Das Bündnis „Allianz für Weltoffenheit“, ein breiter zivilgesellschaftlicher Zusammenschluss aus Kirchen, Arbeitgeber, Wohlfahrts-, Sport- und Naturverbänden, sowie jüdischen und muslimischen Gemeindevertretern, wurde im letzten Jahr auf Initiative des DGB gegründet. Auch die Gelbe Hand zählt zu den Unterstützerinnen der Allianz und war dementsprechend auf dem Kongress mit einem Stand vertreten. Reiner Hoffmann, DGB-Vorsitzender, beleuchtete in

einem ersten Podium mit anderen Spitzenvertretern der Allianz, warum es wichtig ist, für eine gelebte Demokratie einzutreten: „Demokratie und soziale Gerechtigkeit müssen in Zeiten eines rasanten gesellschaftlichen Wandels immer wieder neu erarbeitet und erstritten werden.“ Die Stärkung des sozialen Zusammenhalts sei dabei die Voraussetzung für eine demokratische, weltoffene und solidarische Gesellschaft. Nationalismus, Protektionismus und Menschenfeindlichkeit müssten in die Schranken gewiesen werden. In einem zweiten Panel ging es dann um Ursachen und Strategien gegen Rechtspopulismus, aber auch um die Stärkung der Teilhabe und Integration von Migrantinnen und Migranten. „Stresstest für die Demokratie und Weltoffenheit – was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ war die Leitfrage, die wieder ein breites gesellschaftliches Podium bestehend aus Sport- und Arbeitgeberverbänden, muslimischen und katholischen Glaubens-



vertretern sowie interkulturellen Initiativen anhand von provokanten Spielfilmen diskutierte. Am Ende waren sich die Diskutanten einig, dass neben der sozialen Frage, die es zu beantworten gelte, Vielfalt, Austausch und Begegnung gefördert werden müssten, um Vorurteile und Rassismus in der Gesellschaft abzubauen. Der Dialog wurde im Anschluss in fünf Workshops mit Experten, Teilnehmerinnen und Teilnehmern in die Praxis umgesetzt. Egal ob Strategien gegen „Hate Speech“ oder das Engagement für Demokratie und Teilhabe – den Teilnehmenden wurde das nötige Rüstzeug vermittelt, um auch nach dem Kongress, den Gedanken der gelebten Demokratie in die Betriebe und in die Gesellschaft zu tragen.

Nie wieder Faschismus.

Gewerkschaftsjugend und Auszubildende pflegen die Erinnerungskultur



Am 2. Mai 1933 zerschlugen die Nationalsozialisten die Gewerkschaften. Der 8. Mai 1945 ist der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus. Zwei historische Ereignisse im Mai, die tief im Gedächtnis der Gewerkschaften eingegraben sind. Damit sie niemals vergessen werden, pflegt auch die

gewerkschaftliche und betriebliche Jugend aktiv die Erinnerungskultur. So hat dieses Jahr die DGB-Jugend NRW mit einer 14-köpfigen Delegation erstmalig gemeinsam in Kooperation mit der österreichischen Gewerkschaftsjugend der ÖGJ an der Befreiungsfeier des österreichischen Konzentrationslagers in Mauthausen teilgenommen. Auch die Auszubildenden von thyssenkrupp organisieren jährlich eine einwöchige Gedenkstättenfahrt in Konzentrationslager Dachau. Die Initiative ging von der Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung aus und wird von Unternehmensseite wie auch vom Betriebsrat aktiv unterstützt. Dass das Erinnern an Gestern auch Auftrag für das Hier

und Jetzt ist, betont Sebastian Schreiber von der Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung bei thyssenkrupp: „So bewegend, so traurig und zugleich so wütend war ich, als ich die Parallelen zwischen damals und der heutigen Rechtsbewegung in Deutschland sah. Umso mehr ist es jetzt die Aufgabe der Jugendvertreter auf die Geschichte hinzuweisen und gegen das Vergessen anzukämpfen.“ Die Fahrt wurde im Anschluss in kurzen Videos aufbereitet und auf Facebook verbreitet, um andere Jugendliche für diese Themen zu sensibilisieren. „Geschichte muss nicht langweilig sein, sie soll einen zum Nachdenken bringen“, erklärt der Jugendvertreter Sebastian Schreiber. Die Botschaft der jungen Generationen, die von diesen gewerkschaftlichen und betrieblichen Initiativen ausgeht, lautet: Nie wieder Faschismus. Das stimmt positiv für die Zukunft.

Zuwanderung und Arbeitsmarkt

Broschüre des Monats

In den Jahren 2015 und 2016 hat die Anzahl an Schutzsuchenden in Deutschland stark zugenommen. Diese Erhöhung der Zuwanderung hat Auswirkungen auf die Entwicklung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes. Die Art dieser Auswirkungen ist ungewiss und in ihrer Abschätzung komplex, denn es werden sowohl positive als auch negative Einflussfaktoren der Flüchtlingsbewegung auf die Volkswirtschaft wirken. Die kürzlich erschienene Publikation „Auswirkungen der Zuwanderung Geflüchteter auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ beleuchtet die langfristigen ökonomischen und arbeitsmarktspezifischen Auswirkungen des Zuzugs Geflüchteter. Die Studie beruht auf Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass eine schnellere Arbeitsmarktintegration nicht nur für das Individuum, sondern auch gesamtwirtschaftlich von Vorteil ist. Die wissenschaftliche Publikation kann vor allem in der gewerkschaftlichen und betrieblichen Bildungsarbeit verwendet werden, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die positive wirtschaftliche Langzeitwirkung von Zuwanderung zu veranschaulichen. Die Publikation findet ihr zum Download unter: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/8283>



Aufklärung und Unterstützung gegen Rechts

Neues Projekt des DGB Bildungswerk Bund

Auf Initiative des DGB-Bundesvorstands startet das neue Projekt des DGB Bildungswerk Bund „PAU - Projekt zur Aufklärung und Unterstützung von aktiven Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern“. Das Bildungs- und Beratungsprojekt bietet im Themenfeld Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und Rassismus für betriebliche und gewerkschaftliche Gremien aller Ebenen Seminare, Workshops, Vorträge und fachliche Beratung an. Die Module reichen von Haltungs- und Argumentationstrainings gegen rechte Parolen, über Vorträge zum Rechtspopulismus in Deutschland bis hin zu Handlungsstrategien gegen Rassismus im Betrieb. Projektleiter Kai Venohr vom DGB Bildungswerk Bund und stellvertretender Vorsitzender der Gelben Hand betont, dass es sich um ergänzende Angebote zu den bestehenden gewerkschaftlichen Aktivitäten handelt: „Nachfrage und Bedarf sind groß. Mit der Gelben Hand und anderen Aktiven in diesem Bereich wollen auch wir die Kolleginnen und Kollegen vor Ort, im Betrieb und in der Gewerkschaft, in ihrer Arbeit unterstützen. Das ist ein Angebot von Gewerkschaften für Gewerkschaften.“

Impressum

Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Vorstand: Giovanni Pollice (IG BCE), Romin Khan (ver.di), Ricarda Scholz (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU)

Verantwortlich für den Inhalt:

Giovanni Pollice

Koordination:

Dr. Klaudia Tierce

Redaktion:

Marco Jelic
Fotos: DGB, Gelbe Hand, IG Metall, Sebastian Schreiber (thyssenkrupp)

Produktion:

Setzkasten GmbH, Düsseldorf
www.setzkasten.de
Tel.: 0211-40 800 900

Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211-4 30 11 93
info@gelbehand.de
Web:
www.gelbehand.de
www.facebook.de/gelbehand

ten.“ Mit der AfD sei eine rechtspopulistische, politische Kraft entstanden: „Die Partei wirbt aktiv um Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter. Wir müssen uns damit auseinandersetzen und dagegenhalten. Das tun wir mit unserer Bildungsarbeit.“

Mehr Informationen zum Projekt PAU findet ihr unter:

www.multiplikatorenbildung.de



Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in den letzten Wochen konnten wir neue Fördermitglieder gewinnen. An dieser Stelle heißen wir alle herzlich Willkommen und bedanken uns sehr für ihre Unterstützung.

Nachfolgend die Namen:

- Wolfgang Berkes**, IG BAU, Seniorenvorsitzender OV Münster-Rheine, Münster
- Heinz Bührmann**, GEW, Vorsitzender des Kreisverbandes Oldenburg-Stadt, Oldenburg
- Christine Dietz**, GEW, Vorsitzende des Landesfrauenausschusses Hessen, Wiesbaden
- Holger Giebel**, GEW, Gesamtpersonalrat SSA Bergstraße Odenwald, Fürth
- Jürgen Hahn-Schröder**, GEW, Schriftführer der AGAL (Arbeitsgruppe Auslandslehrerinnen und -lehrer), Marburg
- Matthias Heidn**, GEW, Leiter der Landesrechtsschutzstelle Schleswig-Holstein, Hüttblek
- Diane Kallon-Verhaeven**, ver.di, Betriebsratsmitglied Deutsche Post AG Niederlassung Brief Frankfurt, Kelkheim
- Axel Karger**, GEW, 1. stellv. Vorsitzender Kreis Altenkirchen, Altenkirchen
- Sabine Katsche-Döring**, IG BAU, Bezirksvorsitzende Ostwestfalen-Lippe, Minden
- Andreas Keller**, GEW, stellvertretender Vorsitzender, Frankfurt/Main
- Anne Kilian**, GEW, Vorstandmitglied des Landesverbandes Niedersachsen, Hannover
- Ansgar Klingner**, GEW, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes, Frankfurt
- Bernd Mann**, ver.di, Betriebsratsvorsitzender Deutsche Post AG Niederlassung Brief Frankfurt, Frankfurt
- Daniel Merbitz**, GEW, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes, Frankfurt
- Rike Müller**, GEW, Sprecherin der Jungen GEW, Bochum
- Adnan Mutluoglu**, ver.di, Betriebsratsmitglied Deutsche Post AG Niederlassung Brief Frankfurt, Frankfurt
- Dagmar Poetzsch**, GEW, DGB Kreisvorsitzende, Berlin
- Detlef Raabe**, ver.di, Bereichsleiter Organisationspolitik in der Bundesverwaltung, Berlin
- Dieter Ries**, IG BCE, Vorsitzender des Senioren AK Bezirk Mannheim, Mannheim
- Torsten Rohde**, GdP, Bundesjugendleiter, Berlin
- Bruni Römer**, GEW, Schriftleiterin der Zeitschrift E&W des Landesverbandes Schleswig-Holstein, Hamburg
- Frank Rzeppa**, GEW, Referatsleiter Organisationspolitik Beim DGB Bundesvorstandes, Berlin
- Jürgen Schmidt**, GEW, Geschäftsführer des GEW-Hauptvorstandes, Frankfurt/Main
- Marco Schmidt**, DGB BV, Berlin
- Paul Schmidt**, IG BCE, Schwaigern
- Susanne Schöttke**, ver.di, Landesbezirksleiterin Nord, Lübeck
- Sascha See**, ver.di, Maintal 2
- Omer Semmo**, DGB Jugendbildungsreferent, Region Köln-Bonn, Köln
- Holger Simon**, ver.di, Gewerkschaftssekretär, Landesbezirksfachbereich Hessen, Frankfurt/Main
- Jennifer Soff**, ver.di, Gewerkschaftssekretärin, Bezirk Emscher-Lippe-Süd, Düsseldorf
- Katharina Volk**, IG Metall, Gewerkschaftssekretärin der Bezirksleitung Küste Hamburg, Bordesholm
- Aysel Zürlüer Yurdakul**, ver.di, Frankfurt/Main

Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!

In Form einer Fördermitgliedschaft (Mindestbeitrag 36 € im Jahr) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichberechtigung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt.

Wir sind für jeden Beitrag dankbar!

Vielen Dank

Giovanni Pollice, Vorsitzender